

Lehrermangel belastet Unterricht

Opposition und Verbände üben Kritik – Realschule plus als „Sparmodell“

M Von unserem Mitarbeiter Frank Giarra

Rheinland-Pfalz. Gibt es im Land zu wenig Lehrer? Nein, sagt das Bildungsministerium und verweist auf 5000 Lehrkräfte mehr als im Jahr 2000 bei gesunkenen Schülerzahlen. CDU, FDP und Lehrerverbände beklagen hingegen einen Mangel. Nach Angaben des Bildungsministeriums werden im neuen Schuljahr landesweit rund 41 000 Lehrkräfte unterrichten. Dabei gibt es im Vergleich zum Jahr 2000 etwa 20 000 Schüler weniger. 840 Pädagogen werden im neuen Schuljahr neu eingestellt.

„Ein Täuschungsmanöver“, wettet die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Bettina Dickes. Die Einstellungen deckten gerade einmal die Ruhestandsversetzungen ab. Dickes spricht von einem „gravierenden Lehrermangel“. FDP-Fraktionschef Herbert Mertin sieht ebenfalls „nach wie vor ein Problem“. Besonders schlecht sei das Zahlenverhältnis zwischen Lehrern und Schülern an den berufsbildenden Schulen. Dort bestehe „akuter Handlungsbedarf“.

Eine qualifizierte Unterrichtsversorgung mahnt Bernd Karst an, Landesvorsitzender des Verbandes Deutscher Realschullehrer. Dazu würden voll ausgebildete Lehrkräfte und Planstellen benötigt. Stattdessen betreibe das Land „mit billigen Zeitverträgen statistische Kosmetik und Flickschusterei“.

Unterschiedlich bewertet werden auch die neuen Realschulen plus, die im Zuge der Schulstrukturreform vor einem Jahr eingeführt wurden. Die neue Schulart stoße „auf eine gute Resonanz bei den Eltern“, heißt es aus dem Bildungsministerium. 13 200 Schüler sind demnach angemeldet. In diesem Jahr nehmen 162 Realschulen plus neue Schüler auf, im vergangenen waren es 122.

Kritik kommt von der Opposition. „Das Konzept von Ministerin Ahnen zur Realschule plus ist ein Sparmodell“, sagt Bettina Dickes (CDU). Die Landesregierung habe das Versprechen der individuellen Förderung der Kinder nicht eingehalten. „Zur Qualitätssicherung benötigen wir dringend landeseinheitliche Abschlussprüfungen.“ Herbert Mertin (FDP) sieht die Realschule plus „auf keinem guten Weg“. Die Probleme der Hauptschüler würden nicht gelöst, sondern ihre Ausgangslage verschlechtere sich sogar.

Skeptisch zeigt sich auch der Landesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Johannes Müller. „Wir sehen noch gravierende Probleme bei der Organisation, bei der Unterrichtsversorgung und beim Zusammenwachsen der Kollegien“, sagte er.

Oeffentlicher Anzeiger vom Samstag, 14. August 2010, Seite 5 (0 Views)